

21. 12. 2008 (4.Advent)

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen

Predigt über Lukas 1, 39-56:

39 Maria aber machte sich auf in diesen Tagen und ging eilends in das Gebirge zu einer Stadt in Juda 40 und kam in das Haus des Zacharias und begrüßte Elisabeth. 41 Und es begab sich, als Elisabeth den Gruß Marias hörte, hüpfte das Kind in ihrem Leibe. Und Elisabeth wurde vom heiligen Geist erfüllt 42 und rief laut und sprach: Gepriesen bist du unter den Frauen, und gepriesen ist die Frucht deines Leibes! 43 Und wie geschieht mir das, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt? 44 Denn siehe, als ich die Stimme deines Grußes hörte, hüpfte das Kind vor Freude in meinem Leibe. 45 Und selig bist du, die du geglaubt hast! Denn es wird vollendet werden, was dir gesagt ist von dem Herrn. 46 Und Maria sprach: Meine Seele erhebt den Herrn, 47 und mein Geist freut sich Gottes, meines Heilandes; 48 denn er hat die Niedrigkeit seiner Magd angesehen. Siehe, von nun an werden mich selig preisen alle Kindeskinde. 49 Denn er hat große Dinge an mir getan, der da mächtig ist und dessen Name heilig ist. 50 Und seine Barmherzigkeit währt von Geschlecht zu Geschlecht bei denen, die ihn fürchten. 51 Er übt Gewalt mit seinem Arm und zerstreut, die hoffärtig sind in ihres Herzens Sinn. 52 Er stößt die Gewaltigen vom Thron und erhebt die Niedrigen. 53 Die Hungrigen füllt er mit Gütern und lässt die Reichen leer ausgehen. 54 Er gedenkt der Barmherzigkeit und hilft seinem Diener Israel auf, 55 wie er geredet hat zu unsern Vätern, Abraham und seinen Kindern in Ewigkeit. 56 Und Maria blieb bei ihr etwa drei Monate; danach kehrte sie wieder heim.

I. Wenn etwas eintritt, was wir nicht für möglich gehalten haben...

Liebe Gemeinde!

Manchmal sind Menschen überrascht, wenn etwas eintritt, was sie nicht für möglich gehalten haben.

Es ist immer wieder schön zu hören, wenn z.B. ein junger Mensch – wir nennen ihn Sebastian - einen Ausbildungsplatz bekommen hat, obwohl er gar nicht mehr damit gerechnet hatte. Aber Gott, sei Dank, passiert so etwas. Unzählige Bewerbungen waren schon erfolglos. Und auch bei dieser Stelle gab es mindestens 100 Mitbewerber. Sebastian hatte nicht wirklich daran geglaubt, dass ausgerechnet er diese Stelle bekommen sollte. Weder war sein Zeugnis das Beste noch war sein Auftreten besonders beeindruckend. Er war eher klein und hatte ein unauffälliges Erscheinungsbild.

Als der Brief kam, dachte er: Na ja, da steht wieder das Übliche drin: Leider konnten wir ihre Bewerbung nicht berücksichtigen, aber wir wünschen ihnen viel Erfolg für ihre Zukunft.

Als er den Brief öffnete, kam die Überraschung: „Wir möchten ihnen mitteilen, dass wir ihnen den Ausbildungsplatz zusagen können, um den sie sich bei uns beworben haben.“

Damit hatte Sebastian nicht gerechnet. Er konnte es zuerst gar nicht glauben. Vielleicht war es ein Versehen. Vielleicht sind Namen vertauscht worden. Aber nein, da stand sein Name, schwarz auf weiß: Sebastian Müller.

Er rannte die Treppe runter, lief aus dem Haus. Er musste sofort zu seinem besten Freund. Der hatte auch so viele Bewerbungen geschrieben und hatte aber letzte Woche schon eine Zusage für einen Ausbildungsplatz erhalten. Der konnte ihn am besten verstehen. Der konnte am besten verstehen, wie sehr er sich jetzt freute. Zu dem musste er ganz schnell und ihm die überraschende Neuigkeit erzählen.

II. ...dann darf sich die Freude Bahn brechen

Liebe Gemeinde, so ähnlich erging es wahrscheinlich der Maria, als sie sich auf den Weg zu Elisabeth machte, wie wir im heutigen Evangelium gehört haben. *Sie ging eilends in das Gebirge zu einer Stadt in Juda* – so wird uns berichtet. Sie kann es kaum noch abwarten. Sie muss ihrer besten Freundin Elisabeth mitteilen, dass sie ein Kind bekommt, obwohl es eigentlich unmöglich ist, da sich noch mit keinem Mann zusammen war. Aber Elisabeth erwartet ja auch ein Kind, obwohl es eigentlich unmöglich ist, weil sie schon zu alt dafür ist.

Aber beide Frauen glauben, was der Engel der Maria gesagt hat: „Bei Gott ist nichts unmöglich.“

Das verbindet die beiden. Darum muss Maria auch ganz schnell zu Elisabeth um ihr die überraschende Neuigkeit zu berichten.

Liebe Gemeinde, wenn Kinder sich richtig freuen, dann kann es schon mal sein, dass sie einen Luftsprung machen.

Vielleicht kannst du dich selbst daran erinnern, dass du mal vor Freude in die Luft gesprungen bist und dich gar nicht wieder einkriegen konntest, weil du dich so sehr über dein Weihnachtsgeschenk gefreut hast.

Für die Jungen war es vielleicht die Eisenbahn, für die Mädchen vielleicht die Puppe, die der Auslöser für die wilden Freudensprünge war.

Auch im Hause der Elisabeth gab es Freudensprünge der besonderen Art. Lukas berichtet: **Und es begab sich, als Elisabeth den Gruß Marias hörte, hüpfte das Kind in ihrem Leibe. Und Elisabeth wurde vom heiligen Geist erfüllt und rief laut und sprach: Gepriesen bist du unter den Frauen, und gepriesen ist die Frucht deines Leibes! Und wie geschieht mir das, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt? Denn siehe, als ich die Stimme deines Grußes hörte, hüpfte das Kind vor Freude in meinem Leibe.**

Und auch Maria musste ihre Freude zum Ausdruck bringen. Sie stimmte ein Loblied an: **Meine Seele erhebt den Herrn, und mein Geist freut sich Gottes, meines Heilandes; denn er hat die Niedrigkeit seiner Magd angesehen. Siehe, von nun an werden mich selig preisen alle Kindeskiner. Denn er hat große Dinge an mir getan, der da mächtig ist und dessen Name heilig ist.**

Liebe Gemeinde, dieser Lobpreis der Maria ist als sog. Magnificat in die Kirchenmusik eingegangen und ist auf vielfältige Weise vertont worden. Das Magnificat singt vom Glauben an das scheinbar Unmögliche. Es singt von der Größe und der Barmherzigkeit Gottes.

III. ...weil wir erfahren, dass unser Gott barmherzig ist

Liebe Gemeinde, zweimal kommt im Lobpreis der Maria die Barmherzigkeit Gottes vor.

Maria hat erfahren, dass Gott etwas Großes mit ihr vorhat, obwohl sie sich so klein fühlt.

Das erfährt sie als barmherzig.

Nicht der Lohn für besonders herausragende Leistung, sondern Gnade zu einem einfachen und bescheidenen Leben darf Maria erleben.

Die Verhältnisse dieser Welt scheinen auf den Kopf gestellt:

Er stößt die Gewaltigen vom Thron und erhebt die Niedrigen. Die Hungrigen füllt er mit Gütern und lässt die Reichen leer ausgehen.

So dichtet Maria in ihrem Loblied.

Doch halt – in unserer Welt sieht es doch ganz anders aus. Es herrschen weiter die Gewaltigen und die Hungrigen hungern weiter.

Liebe Gemeinde, ich verstehe das als eine Vision der kommenden Welt.

Genauso wie wir singen und sagen, dass der Tod durch Christi Auferstehung entmachtet ist, obwohl wir die Macht des Todes in dieser Welt leider immer wieder schmerzlich zu spüren bekommen.

Aber wir glauben daran, dass Gott uns aus dem Tod auferwecken wird.

So glauben wir auch, dass die Gewalt ein Ende haben wird in der Ewigkeit und dass die Hungernden satt werden.

Die schönste Freude ist die Vorfreude, sagt ein Sprichwort.

Im Lobpreis der Maria kommt viel Vorfreude zum Ausdruck.

Maria glaubt ganz fest daran, dass der barmherzige Gott alle Not dieser Welt wenden wird durch Jesus (wörtlich: den Retter), den Gott der Welt durch sie schenken wird.

Diese Freude muss sie unbedingt ihrer besten Freundin Elisabeth mitteilen, die ebenfalls schwanger ist mit dem Wegbereiter von Jesus, der einmal den Namen Johannes der Täufer tragen wird.

Sie spürt, dass da etwas zusammenpasst.

Johannes wird einmal auf Jesus weisen und sagen: „Siehe, das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt.“

Von ihm, von Jesus, dem Retter, geht die Hoffnung aus auf ein Leben in Gottes Herrlichkeit, er bringt die Barmherzigkeit Gottes auf die Erde.

Auf ihn wollen auch wir hoffen und ihm vertrauen. Amen

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, der regiere und bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen